

## Senioren gehen spazieren

**REGION.** Am Donnerstag findet unter der Leitung von Hansruedi Wiesner ein Spaziergang um den Gübsensee in St. Gallen statt. Start ist in St. Gallen Haggen, dann folgt der Rundgang um den Gübsensee. Treffpunkt ist beim Bahnhof Rorschach Stadt. Abfahrt der Bahn ab Rorschach Stadt ist um 13.48 Uhr, ab Goldach um 13.51 Uhr. Ankunft in Haggen um 14.15 Uhr. Billett selber lösen. (PDA)

## Karten- und Brettspiele bei den Ü60ern

**HORN.** Die Gruppe Ü60er trifft sich am Mittwoch um 14.30 Uhr zu einem Spielnachmittag in der Cafeteria des Altersheims Horn. Die Gäste mögen ihr Lieblingsspiel mitnehmen. Jasskarten und Zubehör sind vorhanden.

## AGENDA

### HEUTE

#### GOLDACH

**Gemeindebibliothek**, 9.30–11.30, Mühlegutstrasse 20

#### HEIDEN

**The Best of Me**, 17.15,

Kino Rosental

**Serena**, 20.15, Kino Rosental

#### HORN

**Bibliothek**, 10.00–11.30,

Moschtihuus

#### RHEINECK

**Ludothek**, 10.00–12.00,

Hauptstrasse 25

**Bibliothek**, 10.00–12.00,

Hauptstrasse 25

#### RORSCHACH

**Bibliothek**, 9.00–12.00,

Kirchstrasse 3

«**Hoffnung für Kinder in Not**»,

Annahme für Kleider und Hilfs-

güter und Flohmarkt, 9.00–12.00,

SBB-Lager, Churerstrasse

**Claro-Weltladen**, 10.00–13.00,

Hauptstrasse 45

**Eisarena**, 14.00, Pavillon,

Seepromenade

**Motorama**, aus Rostow am Don,

Russland, 22.00, Café Bar Trepp-

enhäus

#### REGION RORSCHACH

**Kaiehaus offen**, Naturfreunde

Rorschach, Telefon 071 877 11 98,

Kaie ob Grub-Heiden-Rehetobel

#### RORSCHACHERBERG

**Sportfest**, 40 Jahre U.S. Stella

Azzurra, Alberto Salaorni &

AL-Band live, 18.30,

Mehrzweckhalle

#### THAL

**Guggentreffen**, 15.30,

Rathausplatz

### MORGEN

#### HEIDEN

**Paddington**, 15.00, Kino Rosental

**Wild**, 19.15, Kino Rosental

#### RORSCHACH

**Eisarena**, 14.00, Pavillon,

Seepromenade

#### REGION RORSCHACH

**Kaiehaus offen**, Naturfreunde

Rorschach, Telefon 071 877 11 98,

Kaie ob Grub-Heiden-Rehetobel

#### RORSCHACHERBERG

**Kinderbewegungsprojekt «Open**

**Sunday»**, für Kinder der ersten

bis sechsten Klasse, 13.30–16.30,

Turnhalle Klosterguet

## TAGBLATT

Ausgabe für die Region Rorschach

Redaktion: Rudolf Hirtl (rtl, Leitung);  
Linda Müntener (lim); Christoph Renn (ren);  
Andrea Sterchi (ast)  
Ständige Mitarbeit: Fritz Bichsel (fbi.)

Signalstrasse 15, 9401 Rorschach  
Tel. 071 844 58 58, Fax 071 844 58 50  
E-Mail: redaktionnot@tagblatt.ch

**Inserate:** NZZ Media Solutions AG, Fürstenlandstrasse 122, Postfach, 9001 St. Gallen,  
Telefon 071 272 77 77, Fax 071 272 73 17,  
E-Mail: inserate@tagblatt.ch

# Bier aus vielen Brauereien

Die stillgelegte Brauerei Löwengarten ist der letzte Zeuge der einstigen Brauereien auf dem Stadtgebiet. Schon sind die ersten Gebäude abgerissen. Falls der Gestaltungsplan rechtsgültig wird, entsteht bald eine Neuüberbauung.

OTMAR ELSENER

**RORSCHACH.** Sie gehörte zum Stadtbild wie das Kornhaus: die Brauerei Löwengarten. Doch seit die Brauerei Schützengarten in St. Gallen 2006 die Rorschacher Brauerei aufkaufte, ist der Betrieb stillgelegt. Die Gebäude verlotterten zusehends, Gras und Sträucher begannen entlang der Mauern zu wuchern. Bereits sind erste Gebäude abgebrochen. Wird der Gestaltungsplan für die geplante Überbauung als rechtskräftig erklärt, soll bald mit dem ganzen Abbruch begonnen werden. Nach der Fallerschen Brauerei (1972) und der Mariaberg Brauerei (1985) ist dann der letzte Zeuge aus der Gründungszeit der einstigen Brauereien in unserer Region verschwunden.

### Rorschacher Bier seit 1826

Dabei befanden sich in der Region Rorschach einst nebst einigen Kleinbetrieben viele bekannte Brauereien. In Mörschwil die Brauereien Freihof und Wirth, in Staad diejenige der Ge-

## In der Region Rorschach befanden sich einst viele bekannte Brauereien.

brüder Messmer und in Thal die Wolfsgrube Brauerei von Friedrich Enslin sowie die Brauerei Fehr. In der Stadt selber gab es neben der Löwengarten die Brauerei an der Wachsbleiche- und die Brauerei Mariaberg an der Promenadenstrasse. Als wahrscheinlich älteste gilt die Brauerei der Gebrüder Fallers, gegründet 1826. Sie bauten 1853 für den Ausschank ein Bierhaus am Hafenplatz – später wurde daraus das 1947 abgerissene Café Spirig, heute befindet sich dort die Kornhausstube. Ihr Herrenhaus mit mächtigem Mansardendach an der Ecke Wachsbleiche-/Hubstrasse wurde 1972 abgebrochen. Spätere Besitzer änderten den Namen Fallersche in Brauerei Wachsbleiche um.

Um 1870 befand sich auf dem Lindenplatz hinter dem heutigen Restaurant Mariaberg – damals noch «zum Ochsen» genannt – die Brauerei Ochsen. Der Besitzer Hermann Brodmann baute im Steintal 1878 einen Bierkeller und darüber 1895 ein neues Brauereigebäude entsprechend der wachsenden Bier-



Das alte Abfüllereigebäude (unten in der Mitte) soll trotz Neuüberbauung erhalten bleiben.



Die Rorschacher Brauerei Löwengarten anno 1910.

nachfrage. In der Folge nannte er sein Unternehmen Brauerei Mariaberg. Nach Aufgabe des Betriebes diente das Gebäude an der Promenadenstrasse 73 der Konsumgenossenschaft Concordia und deren Bäckerei, bis es 1985 für den Bau eines Wohnblocks abgebrochen wurde.

### Vom «Löwen» zum Löwengarten

1827 gründete der Bierbrauer Josef Martin Heer an der Rorschacher Hauptstrasse die Brauerei «zum Löwen». Heer muss sehr wohlhabend gewesen sein, denn als er seine Liegen-

schaften 1871 dem aus Deutschland stammenden Maximilian Schneider verkaufte, gehörte ihm der Gasthof «Löwen» samt Kegelbahn, einem Brauereigebäude mit Bierpfanne und Kühlstisch und dazu das 24 000 Quadratmeter grosse Löwengarten-Gut an der Grenze zu Goldach, auf dem ein Gebäude mit Eiskeller stand.

Das Land grenzte an den Galgenbüchelacker der Ortsgemeinde. Auf einer alten Rorschacher Karte von 1780 ist dort ein Hochgericht mit drei Galgen eingzeichnet. Wer also damals auf

der St. Gallerstrasse reiste, sah zur Abschreckung nahe dem heutigen Löwengarten Areal Missetäter an den Galgen hängen. Ein heute belustigendes Detail aus dem Kaufvertrag: Für einen Birnbaum auf dem Grundstück wurde für den Nachbarn Mathias Rennhaas im Gut ein Nutzungsrecht für fünf Jahre eingetragen.

Max Schneider, ein weitsichtiger und arbeitsamer Kaufmann, kaufte die Brauerei zu einer Zeit, in der der Bierkonsum in der Schweiz massiv anstieg und im ganzen Land Brauereien entstanden. Es ist überliefert, dass er täglich von morgens vier bis spät in die Nacht arbeitete und sein Bier persönlich in den Lagerkeller und in die Gartenwirtschaft fuhr. Seine Frau soll als einzige Hilfe tatkräftig die Wirtschaft geführt haben. Die Räumlichkeiten im «Löwen» reichten bald nicht mehr aus für das wachsende Unternehmen, so dass Schneider seinen Betrieb 1888 ganz auf das Löwengarten-Gut verlagerte. Ab diesem Jahr lautete die Firmenbezeichnung: «Lagerbier-Brauerei zum Löwengarten M. Schneider Rorschach». 1906/1907 liess er vom Münchner Brauereiarchitekten Josef Zangerle das noch heute bestehende Brauereihauptgebäude erstellen.

### Ende der Brauereiromantik

1912 übernahmen seine Söhne Max, August und Ernst die Brauerei und als der Gründer 1920 starb, gründeten sie 1921 die Brauerei Löwengarten AG. Das Unternehmen entwickelte

sich aus der ehemaligen kleinen Stadtbrauerei zu einer Regionalbrauerei mit Absatz des überall beliebten Löwengarten Biers über die Region hinaus in den Thurgau, ins Appenzellische, ins Rheintal und nach Liechtenstein und Graubünden. Viele der Wirtschaften wurden aufgekauft, der Immobilienbesitz wuchs beträchtlich. Der Landbesitz wurde auch nördlich der St. Gallerstrasse erweitert, auf Land in Rorschach rasch als Brauereiwiese bekannt. Hier fanden 1947 die Festspiele zum Millenarium der Stadt Rorschach in einer eigens gebauten Holzhalle statt. In den folgenden Jahren diente die Wiese als Festplatz der Stadt und in darauf aufgestellten Zelten feierte mancher Verein seinen Jubiläumsanlass.

Einen Tiefpunkt gab es während des Zweiten Weltkrieges, denn Hopfen und Malz waren schwer erhältlich. Nach dem Krieg war es mit der alten Brauereiromantik bald zu Ende. Die von dicken Brauereirosen gezogenen, mit Fässern beladenen Fuhrwerke verschwanden aus dem Strassenbild. Max und Moritz hiessen die letzten Pferde der Brauerei Löwengarten. Keine Fuhrmänner mehr, die mit Eishaken über der mit einem Ledereschurz bedeckten Schulter den Wirtschaften im Sommer täglich Natureis brachten. Eis sägte man nicht mehr aus den gefrorenen Weihern, sondern produzierte es auf Kälteanlagen und elektrische Kühlschränke ersetzten die Eisbehälter. Bier wurde in Metallfässern und die Flaschen in Plastikharassen angeliefert. Eine eigene Schreinerei modernisierte viele der Wirtschaften landauf und landab.

### Die Marke bleibt

In den vergangenen Jahrzehnten gab es in der Schweiz verschiedene Fusionen in der Brauereiindustrie und neue Löwengarten-Besitzer glaubten nicht mehr an ein erfolgreiches Weiterbestehen als selbständige Brauerei. Sie verkauften die Geschäftstätigkeit an die Schützengarten AG, die den Betrieb in Rorschach Ende 2007 einstellte, das Löwengarten-Bier aber weiterhin in ihrem Werk in St. Gallen nach den alten Rezepten hergetragen.

## Nach dem Krieg war es mit der Brauerei-Romantik bald zu Ende.

stellt. Nun sollen auch die Bauten verschwinden, denn sie stehen nicht unter Industriedenkmalschutz. Weil die Löwengarten-Anlage aber als Relikt einer wichtigen Epoche der Stadt betrachtet wird, hat der Stadtrat in Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege im Gestaltungsplan für die Neuüberbauung eingebracht, dass wenigstens das Abfüllereigebäude an der Ecke St. Gallerstrasse/Alvierstrasse erhalten bleibt (siehe Kasten).

Für die Rorschacher ging die bald 200jährige Bierbrauereiepoche ihrer Stadt nicht ganz zu Ende. Am 14. September 2007 gründete Andreas Müller, ein langjähriger ehemaliger Braumeister der Löwengarten, eine eigene kleine Brauerei an der nahen Industriestrasse: Sein Kornhausbräu lebt als Rorschacher Bier weiter. Hopfen und Malz sind für Rorschach nicht verloren.

## Wörtlich Ein Relikt soll bleiben

Die Brauerei Löwengarten ist im Inventar und in der Schutzverordnung der Stadt Rorschach nicht enthalten. Im Rahmen eines Abbruchgesuchs wurde unsererseits ein Gutachten zur Schutzwürdigkeit der Anlage beim Industriedenkmäler-Inventarisationsbüro Arias Bärtschi in Auftrag gegeben. Dieses bejahte die Schutzwürdigkeit von Teilen der Anlage. Aus unserer Sicht ging es beim Erhalt von Teilen der Bauten um einen wichtigen Identifikationsfaktor für Rorschach. Die Löwengarten-Brauerei war seit jeher baulich und institutionell ein bedeutender Teil der Stadt. Im Verlauf der Planung für eine Neubebauung konnten wir mit Unterstützung der Stadt Rorschach bewirken, dass



**Michael Niedermann**  
Leiter der kantonalen Denkmalpflege

mindestens die alte Abfüllerei als wertvollster Teil der alten Anlage und an einer ortsbauwichtigen Stelle erhalten bleibt. Das Abfüllerei-Gebäude ist architektonisch minimal in der Lage, dem Areal die geschichtsträchtige Prägung zu geben. Es kann als öffentlicher Ort, als Gastwirtschaft, sinnvoll genutzt werden. Gerne hätten wir auch

gewisse andere Gebäudeteile erhalten, im Sinne der Verhältnismässigkeit und aufgrund des fehlenden formalen Schutzes musste aber darauf verzichtet werden. Die Stadtplanung von Rorschach hat in diesem Verfahren eine herausragende Rolle gespielt. In der Folge wurde unter Mitwirkung der Denkmalpflege ein Wettbewerb durchgeführt, aus dem das Projekt von Bollhalder & Eberle Architekten, St. Gallen, als Sieger hervorging. Für die Umsetzung wurde ein Gestaltungsplan erarbeitet, der dem Projekt eine städtebauliche Vorzüglichkeit attestiert. Zu dieser Qualität trägt – aus denkmalpflegerischer Sicht – die alte Abfüllerei ihren Teil bei. (el)